

Der Würfel „Plug“
in drei Varianten:
Als Regal mit
Johannes
Hagendorfer ...



... als Spielbrett
mit Martin
Zettel ...
STUHL - CHERWOLF (A)



... und als Sessel
mit Erich Öster-
bauer alias
„transfurniture“
www.trans-
furniture.at



Gesucht & erfunden

Frisches Design aus der Steiermark hat Hochkonjunktur: Die zwei jungen Kreativwerkstätten „transfurniture“ und „betont“ im Porträt.

Was tun drei Architektur-Studenten in einer Lehrveranstaltung? Richtig, sie entwickeln eine Geschäftsidee. Das gilt zumindest für Johannes Hagendorfer, Erich Österbauer und Martin Zettel, die 2008 nach einer Vorlesung das Label „transfurniture“ gründeten. Ihre Mission: „Multifunktionale Objekte, die der Kunde seinen Wünschen anpassen kann.“ Eine Idee, viel Tüftelerei und

sechs Holzplatten mit Steckschlitten genügt für das Erstlingswerk, den Würfel „Plug“. Er kann zwölf Funktionen im Leben seiner Besitzer einnehmen. Nach Bedarf ergibt das Möbel einen Sessel, ein Regal oder einen Zeitschriftenhalter – je nach Oberfläche ist er sogar für eine Partie Schach zu haben. Die nächsten Projekte der drei: „Möbel für Kinder zu Therapiezwecken oder aus wiederverwertbaren Materialien wie Karton für die Masse.“

Erfolgsrezept

Spätestens seit der japanische Stararchitekt Tadao Ando Beton den „Marmor des 20. Jahrhunderts“ nannte, ist der Werkstoff der reinen Zweckmäßigkeit erwachsen. Daher plädiert das Künstlerkollektiv „betont“ auch vorbehaltlos für seinen Einsatz in den eigenen vier Wänden, und zwar in Form von Möbeln. Seit 2006 gießen

Martin Huth, Florian Duderstadt, Niko Kastner und Oliver Klein Beton in Form von Arbeitsplatten und Waschtischen, designen Einzelanfertigungen, aber auch Kleinserien. „Das Spannende an diesem Werkstoff ist, dass er sogar nicht so anfühlt, wie man vermuten möchte“, betont Florian Duderstadt. Denn mit der richtigen Rezeptur und Oberflächenbehandlung wird Beton zum schlichten, samtigen Milchweiner. „Das Material reift mit Jahren und wird immer interessanter. Vor allem aber ist es nicht kalt, zumindest wenn es zu einem Heizkörper oder dem Würfel „Cubot“ verarbeitet wird.“ „Das Design entsteht aus unseren eigenen Bedürfnissen. Wenn es etwas Tolles noch nicht gibt, entwickeln wir es“, definieren die vier ihren Antriebsfaktor. Überzeugungsarbeit müssen die Partner nicht leisten: „Beton feiert gerade eine Renaissance.“ **KARIN RIE**



Betont: Niko Kastner, Martin Huth, Florian Duderstadt und Oliver Klein mit Waschtisch (ab 1500 Euro) und Heizwürfel „Cubot“ (ab 1000 Euro) www.betont.at

